

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

10.2.1838 (No. 41)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 41.

Samstag, den 10. Februar

1838.

B a i e r n.

München, 3. Febr. Der Nominalkatalog der hiesigen königl. Staatsbibliothek, aus 57 dicken Foliobänden bestehend, ist dieser Tage beendigt worden. Fünf Skriptoren und ein Kustos haben drei Jahre daran gearbeitet.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 6. Febr. Sr. D. der Herzog von Nassau, Höchstwelche bei Ihrer Durchreise gestern am groß. Hofe einen Besuch abstatteten und bei S. K. H. dem Großherzoge zu Mittag speisten, beehrten auch, in Begleitung des Hofbaudirektors Dr. Müller, das Atelier unseres verdienstvollen Hofbildhauers Scholl mit Höchstherrlicher Gegenwart. Ihre Durchlaucht besahen namentlich die Arbeiten dieses ausgezeichneten Künstlers für das neue herzogliche Palais in Wiesbaden und bezeugten Ihre hohe Zufriedenheit damit. (Hess. Z.)

Mainz, 5. Febr. Heute begannen die Affisenverhandlungen des 1. Quartals d. J. Sie dauern bis zum 10. d. einschließlich und die dabei vorkommenden zehn Sachen betreffen diesmal sämmtlich Diebstähle.

P r e u ß e n.

Berlin, 29. Januar. Sr. Maj. der Kaiser von Rußland hatten das schmeichelhafte Dankungsschreiben für die Ertheilung des Ehrenbürgerrechts mit dem St. Annaorden in Brillanten für den Oberbürgermeister und einem Geschenke von 5,000 Dukaten für die Stadt begleitet. Bei der bedrängten finanziellen Lage der Stadt ist man erstaunt, daß diese Summe zu einer neuen Stiftung verwandt wird, zu welcher der Kommunalfond vorläufig weitere 25,000 Thaler zuschießen wird, und die den Namen Nikolaus-Bürgerhospital tragen soll. Wie man vernimmt, ist dieser Beschluß nicht ohne lebhaftige Opposition durchgesetzt worden, da ein beträchtlicher Theil der Stadtverordnetenversammlung zwar vollkommen den schönen Zweck anerkennt, allein bei der Strenge des Winters, bei dem großen und drückenden Mangel vieler Familien, und in Berücksichtigung des städtischen Haushalts weit mehr zu einer Vertheilung des kaiserlichen Geschenkes, um allgemeines Glend zu mildern, geneigt war. — Zur bevorstehenden Feier des k. Aufrufs der Freiwilligen haben sich nun drei Gesellschaften gebildet. Mehrere Städte, auch Breslau, werden Deputirte hieher senden; einige vorzügliche Künstler haben sich vereinigt, um den sinnigen und festlichen Schmuck der Lokale zu ordnen. (D. G.)

h Berlin, 4. Febr. Sehr viel wird gesprochen von einer großen Rentenanstalt, die, seit Jahren vorbereitet, nun mit April dieses Jahres in's Leben treten müßte. Diese Anstalt, die sich des kön. Schutzes und der königl. Genehmigung bereits erfreut, die aber nicht kön. preussisches Institut wird, soll alle Wittwen- und Waisenkassen überflüssig machen; es interessieren sich mehrere namhafte Leute dafür. Die Renten, die von je 100 Rthln. ausgezahlt werden, würden je nach den Jahren bedeutender oder geringer seyn; von dem Zurückgelegten würde immer Zins auf Zins gerechnet. Man verspricht sich, daß nicht bloß im Königreiche, sondern auch in ganz Deutschland dieses Unternehmen sich der thätigsten Theilnahme und des reichsten Beifalls erfreuen werde. — Ferner erwartet man mit ganz Nächstem auch eine neue Feuerordnung für die Stadt Berlin, indem die Fabrikgebäude verhältnißmäßig so sehr gering abgeschätzt sind und überhaupt die vielen mannichfachen Fortschritte und Veränderungen in Bauwesen und Banart ein Unbrauchbarwerden des alten Gesetzes herbeiführen. — Heute hatten die Studirenden eine Schlittensfahrt, von der man recht zahlreiche Theilnahme erwartet. In ihrer Einladung wünschen die Unternehmer, daß sich die Studirenden doch auch als tüchtige Schüler Restors zeigen und bewähren möchten. — Während das Theater jetzt des Neuen so äußerst wenig bietet, hatten die Freunde des Gesanges den Genuß, die Miß Clara Novello aus London in unsern Mauern zu sehen und zu hören. Zuerst sang sie im Opernhause 2 italienische Arien, freilich nicht ohne zahlreich rauschenden Beifall; allein eigentlichen Enthusiasmus erregte sie erst in ihrem Konzert am vergangenen Donnerstage, wo sie unter andern mit unserm kön. Sänger, Hrn. Mantius, das erste große Duett aus „Don Giovanni“ ausgezeichnet schön sang; es würde nichts zu wünschen übrig gewesen seyn, hätte die Sängerin eine deutlichere Aussprache gehabt. So sehr ihr Name italienisch klingt, eben so englisch ist ihr Auftreten. Sie singt frei, ohne Notenblatt, und macht den Eindruck eines äußerst feinen und nobeln Mädchens. Der italienischen Sprache ist sie nicht mächtig; dennoch reißt sie, wie man sagt, durch Familienverhältnisse gezwungen, nach Italien; vielleicht auch mag sie die italienische Gesangsweise doch noch mehr sich aneignen wollen, für welche sie ein ausgezeichnetes Talent besitzt. Die englischen Volkslieder haben den lärmendsten Beifall geerntet; das „in die weibliche Weise“ übersezte Volkslied God save the King: „God save the Queen“, sang sie un-

übertrefflich, man weiß nicht, ob man den Adel ihres Vortrages, das Geschmackvolle ihres Wesens, oder die Klarheit, das Ebenmaß und den durch den ganzen Umfang ihrer Stimme (über zwei Oktaven bis zum hohen Sopran D) mehr bewundern soll.

Berlin, 5. Februar. Sr. Maj. der König haben die bei der hiesigen Oper angestellte Sängerin, Ule. Sophie Löwe, zur Kammerjägerin zu ernennen geruht.

(P. Stütz.)

— Die Kölnische Zeitung vom 1. d. M. berichtet nach dem „Fränkischen Merkur“, daß in den letzten Tagen des Januars auf einem der preussischen Packwagen der Kondukteur und der Postillon auf einer Station zwischen Magdeburg und Halberstadt erfroren angekommen seyen und zwar, wie man vermüthe, in Folge des Branntweintrinkens, wodurch sie sich zu erwärmen versucht hätten, in Folge dessen sie aber eingeschlafen wären, um nicht wieder zu erwachen. Die beiden Pferde hätten darauf ohne Führer glücklich die Station erreicht. Wir sind zu der Anzeige ermächtigt, daß diese Erzählung völlig aus der Luft gegriffen ist.

(P. Stütz.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart. [17te Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 8. Februar.] Stahl macht im Hinblick auf die bereits eingelaufenen Petitionen den Antrag, es möchte sich die Kammer aussprechen, ob sie dieselben berücksichtigen wolle oder nicht, und im bejahenden Falle eine Petitionskommission niederlegen. Frhr. v. Hornstein erklärt sich dagegen, weil er glaubt, daß sonst die Kammer mit Petitionen überschwemmt werde, und daß dieselbe von ihrer Hauptaufgabe, bestehend in Berathung des Strafgesetzes, abgehalten würde. Präsidium bemerkt, daß es allerdings nicht dem Zwecke des Landtages förderlich wäre, alle Petitionen zu berathen, daß aber der Kammer nach seiner Ansicht frei stehe, auch auf dem außerordentlichen Landtage eine Petitionskommission niederzulegen. Römer, v. Ringler, Pfeleiderer, Uhlant u. A. unterstützen den Antrag, und es fragt sich, ob schon jetzt eine Petitionskommission gewählt werden sollte, welche sich mit der Prüfung der dringendsten Petitionen zu beschäftigen habe. Dieses wird mit 64 gegen 18 Stimmen bejaht. Die Kommission wird am Anfang der nächsten Sitzung gewählt werden und aus sieben Mitgliedern bestehen. — Uebergang zur Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Strafgesetzbuches, wovon die Art. 81 — 88 erledigt werden.

(S. M.)

F r a n k r e i c h.

Fortsetzung und Schluß des von dem Abg. v. Golbery in der Deputirtenkammersitzung vom 3. Febr. erstatteten Berichts „über den Gesetzentwurf wegen Anlage einer Eisenbahn von Straßburg nach Basel.“

„Allein hier existirt kein anderes Vorprojekt; keines ist der Administration vorgelegt worden, und während wir einen Aufruf für die Konkurrenz machen wollten, würden unterdessen die Vorkehrungen auf dem rechten Ufer die zu errichtende Kommunikation vereiteln, die doch für das

allgemeine System unserer Eisenbahnen so wichtig ist; und wie bereits bemerkt worden, würden die Kapitalien, die schon für uns bereit liegen, sich dem Auslande zuwenden. Diese Gründe sind von solcher Bedeutsamkeit, daß sich nichts dagegen sagen läßt. Auch ist diese Ausnahme gar nicht gefährlich, indem sie schwerlich wieder vorkommen dürfte. Die Untersuchungskommissionen, die Handelskammern, so wie auch die Präfekten der Departemente, durch welche die Eisenbahn von Basel bis Straßburg gehen soll, wünschen alle einstimmig die baldige Erbauung derselben; sie fürchten den Nachtheil, den die Zögerung der Kammer dem Vaterland verursachen könnte. Endlich haben sie noch erklärt, es sey kein Grund vorhanden, sich wegen desfalliger Lokalschwierigkeiten aufzuhalten. Nichtsdestoweniger hat Ihre Kommission die Pflicht erkannt, diese verschiedenartigen Schwierigkeiten zu berücksichtigen. Man hat allgemein der ackerbauenden Klasse einigermassen Mißtrauen gegen die Eisenbahnen eingefloßt, und letztere ihnen geschildert, als könnten sie bloß der Industrie förderlich seyn. Deshalb haben auch Eigenthümer verschiedener Gemeinden aus der Umgebung von Straßburg, Schlettstadt und Kolmar ein besonderes Gewicht auf diesen Punkt gelegt. Sie behaupten, die Güterfahren würden sich vermindern, die Anzahl der Pferde würde abnehmen; dann würde auch der Futtermittelpreis und derjenige der Wiesen fallen; ebenso würden jene Leute, die der Waarentransport und die Fortschaffung der Reisenden beschäftigt, in ihrem Verdienste verkürzt, so wie auch insbesondere die Gasthäuser und Postanstalten beeinträchtigt. Ihre Kommission gibt zu, daß durch dies neue Verbindungssystem zuweilen das Privatinteresse einigermassen verletzt werden könne; allein sie glaubt nicht, daß es dem Ackerbau im Allgemeinen Nachtheil bringen, oder die Preise von Futter und Wiesen herabsetzen werde. Der Bauer wird im Gegentheil gewinnen bei der Verbesserung des Hornviehs; und die Fortpflanzung dieser Thiergattung, die in Frankreich nicht hinlänglich betrieben ist, wird ihm einen reichlichen Ersatz gewähren. Was die Gasthäuser und die Fuhrleute betrifft, so wird in Folge der Schnelligkeit und der Leichtigkeit des Transportes eine solche Vermehrung des Verkehrs von allen Seiten statt finden, daß von keiner auffallenden Beschädigung die Rede seyn wird, was auch das Beispiel von Belgien, England und von Amerika zur Genüge dargethan hat. Uebrigens enthalten die gemachten Einwendungen nichts, was nicht gegen die Eisenbahnen im Allgemeinen gesagt wäre; wobei wir also nichts zu erinnern haben. Ihre Kommission bemerkt noch, daß gerade die Landbauer der Departemente, durch die der ausgedehnte Weg führt, die wohlthätigsten Wirkungen davon verspüren werden wegen der Wiederherstellung unsers Verkehrs mit Baiern und mit dem Süden von Deutschland. Wenn die Eisenbahnen nachtheilig auf den Ackerbau einwirkten, wenn die Regierung, wie einige der Unterzeichner dieser Protestationen behaupten, dadurch nur die Industrie begünstigte, und so die eigentlichen Quellen des öffentlichen Wohles verkennte, so wäre

de sich die Kammer wohl hüten, ihr auf solchem Wege des Irrthums zu folgen; allein der Landbau zieht nicht weniger Nutzen, als die Industrie aus der Schnelligkeit und Wohlfeilheit des Transports, der seinen Produkten eine größere Anzahl von Märkten verschafft, und ihm die Gegenstände billiger liefert, deren er bedarf. Weiter dringen einige Gemeinden auf Abänderung der bezeichneten Beglinie, theils wegen der Vortheile, die man sich von der Bahn verspricht, theils wegen aller Vorurtheile des Minderwerths der Ländereien, durch die sie sich erstrecken soll. Was nun die Zerstückelung des Eigenthums und die Schwierigkeiten der Fruchtschmälerung (*désuiteement*) betrifft, so hat das Gesetz vom 7. Juli 1823 die gehörige Vororge getroffen. Es gestattet nämlich, daß jede Art von Beschädigung angerechnet werde, und verhindert, daß dem Eigenthümer gar zu kleine Parzellen übrig gelassen werden. Die Abänderungen der Direktionlinie werden durch die Administration debattirt und geordnet werden, mit Berücksichtigung des Artikels 3 der Pachtbedingungen über die bestimmte Wegstrecke. Inzwischen sind es hauptsächlich drei Gegenvorstellungen, die eintheilen in diesem Berichte eine Erwähnung zu verdienen scheinen. Die erste, welche durch ein Mitglied der Kommission lebhaft unterstützt wurde, ist diejenige der Eigenthümer aus der Umgebung von Schleisstadt. Diese wünschten nämlich, daß der Weg besonders zwischen der Ill und dem Rhein genommen würde, oder aber durch die Ländereien, die sich zwischen den Dörfern Scheffersheim, Volzenheim &c. befinden, weil auf diese Weise die Bahn nicht die besten Grundstücke des Landes durchschneiden müßte. Daraus wurde jedoch geantwortet, daß die Strecke zwischen der Ill und dem Rhein oftmaligen Ueberschwemmungen ausgesetzt sey, und daß die andere Richtung zu seichten Grund darbiete. Ein anderes Mitglied legte großes Gewicht auf die Gründe, die von den Ortschaften Cernay, Belfort, Dannemarie und Maffevaur vorgebracht wurden, welche verlangen, daß der Weg von Bollweiler über Cernay gehen möchte. Dabei beruft man sich hauptsächlich auf die zahlreichen Fabriken, die diese Stadt und das Thal St. Amarin enthalten. Man behauptet, Cernay werde der passendste Verbindungspunkt dieser Linie mit dem großen Wege von Lyon nach Straßburg seyn; ferner heißt es, dies sey die Heerstraße, die die Garnisonen von Belfort und Straßburg einander nahe bringe. Die Untersuchungskommission des Oberrheins und der Präsekt dieses Departements haben sich dieser Forderung geneigt gezeigt; allein aus dem Vorprojekt stellt sich dar, daß man, um nach Cernay zu gelangen, ein Maximum der Reize annehmen müßte, wie es bei keiner andern Eisenbahn vorkommt, und daß statt zweier Tausendstel und einem halben, hier dieses Maximum über fünf betragen müßte, was aber ganz ungewöhnliche Lokomotive erfordern würde. Uebrigens hegt die Kommission die Ueberzeugung, daß wenn das Interesse des Handels es wünschenswerth machen sollte, eine Verzweigung über Cernay angebracht werden dürfte, und zwar in Gemäßheit des Artikels 48

der Pachtbedingungen. Die dritte Gegenvorstellung ist diejenige der Gemeinde Saint-Louis, wo das große Bureau der Douanen an der Schweizergränze steht. Diese Gemeinde befürchtet nämlich, die vorhabende Beglinie möchte ihr diesen Posten entziehen; und wünscht daher, daß die Eisenbahn auf ihr Bureau gerichte werde. Hünningen dagegen erblickt in dem Besitze dieser Bahn die Möglichkeit, sich von den erlittenen Unglücksfällen zu erholen; Blosheim endlich und andere Gemeinden, durch deren Territorium sie gehen soll, wünschen, daß sie von ihrer Gemarkung entfernt bleibe. Diese verschiedenen Ansichten werden nothwendiger Weise den weiteren Bestimmungen hinsichtlich der Wegverbindungen von Basel nach Zürich untergeordnet werden müssen. Diese Bemerkung verdrängt einstweilen jede Einwendung in Bezug auf das Douanensystem. Der Weg hört diesseits der Linie auf; sobald er sich aber auf fremdem Gebiet verlängern soll, hat man in dieser Hinsicht besondere Anordnungen zu treffen. Nachdem wir eine gründliche Prüfung der Pachtbedingungen angestellt, haben wir uns überzeugt, daß das Interesse des Staates darin hinlänglich gewahrt ist; besonders billigen wir jene Klausel, welche die Konzeßion auf siebenzig, statt auf neun und neunzig Jahre festsetzt, ein Termin, der bei derartigen Verträgen gewöhnlicher ist. Auch ist für den Besitzübergang an die Regierung die gehörige Vorsicht genommen. Alle Krümmungen (*courbes*) sind nach dem Minimum von 1,000 Mètres de rayon gehalten, mit Ausnahme von bloß zweien, die eine von 500 Mètres bei der Abfahrt von Straßburg, die andere von 200 bei jener von Mülhausen; allein die Direktoren des Brücken- und Straßenbaues halten dafür, daß dadurch keine Uebelstände erwachsen, indem sowohl bei der Abfahrt, als auch bei der Ankunft an den Stationen gewöhnlich die Bewegung langsamer sey. Die Tarife waren gleichfalls ein Gegenstand der Berathungen der Kommission. Sie wurden so viel als möglich nach den für den Handel vortheilhaftesten Bedingungen eingerichtet, und dies auch im Interesse des Transits. Die Regierung könnte die Tarife nur in ganz besonderen Fällen niedriger ansetzen, wenn es sich etwa um Unternehmungen auf ihre eigene Rechnung handelte und sie im öffentlichen Interesse Opfer zu bringen sich erlaubte, die man aber nie einer Gesellschaft zumuthen kann, ohne sie in eine ganz ungünstige Lage zu versetzen. Nebst dem hat man sich in den Pachtbedingungen ein Revisionsrecht vorbehalten, welches die Regierung periodisch von 15 zu 15 Jahren ausüben kann. Endlich hat die Kommission Kenntniß von einer Gegenvorstellung der Herren Köchlin genommen, die an den Generaldirektor gerichtet ist und sich auf einen Fall bezieht, der das festgesetzte Maximum übersteigt. Sie verlangen nämlich, daß dieses Maximum auf 3 Tausendstel, statt 2½, gebracht werde, dies jedoch nur zwischen Ruffach und dem Wege von Mülhausen nach Thann. Der Herr Minister des Handels und der Generaldirektor treten dieser Modifikation bei. Die Kommission hat in Betracht gezogen, daß die auf solche Weise Begünstigten ihren Weg zugleich mehr in die Nähe der

günstigste seine Reise. Er dürfte auf den 25. in Constantine eintreffen. Die Einwohnerschaft dieser Stadt war ruhig und zufrieden geworden, da die Franzosen den gegen die Bedrückungen der eingeborenen Behörden gemachten Klagen gerechte Abhülfe gethan hatten. Der Handel mit Tunis war in's alte Geleise zurückgekehrt, und die Karavannen gingen ordentlich und regelmäßig ab. Der Gesundheitszustand der Truppen [4,000 in Constantine und 5,000 in Bona und den festen Lagern umher], war vortrefflich. — Dem Gerücht von der Ermordung einiger Europäer zwischen Suelma und Constantine wird als falsch widersprochen.

Paris, 6. Febr. Heute wird über die Straßburg-basler Eisenbahn abgestimmt. Hr. Gaugier hat der Kammer wieder Langeweile verursacht, und erklärt, daß er kein Vertrauen in's Ministerium setze, daher nicht für den Gesetzesentwurf stimmen könne. — In Bordeaux sind mehrere spanische Carlisten verhaftet worden; sie sollen einer Verschwörung bezüchtigt seyn. — Das linke Centrum hat 6 seiner Glieder in die Kommission des Budgets gewählt, das rechte Centrum wird bloß durch 2 vertreten, worunter aber Lamartine. — Auf der Börse herrscht große Stille. — Die Zinsumwandlungsfrage kommt wohl nicht eher als in einem Monat zur Sprache; sie wird aber mit allem Ernste nach allen Seiten hin betrachtet, und muß zur Entscheidung kommen. — Als eine der dramatischen Sitzungen kann zum Voraus die bezeichnet werden, in welcher von den bewilligten und fernher zuzugeschickten 3 geheimen Fonds die Rede seyn wird. Sisquet's Gegenwart in der Kammer verleiht der Sache ein um so höheres Interesse. Schon ist im 7ten Bureau die Reihe an diesen mehr lärmenden als folgenreichen Gegenstand gekommen. Thiers kann auch, wofern er nur will, Aufklärungen darüber geben; man erinnert sich übrigens an die ihm zu seiner Zeit desfalls gemachten Vorwürfe und die gemeinen Anklagen, welche gegen ihn erhoben wurden. — Man sieht bald der Bekanntmachung des *Annuaire du Bureau des Longitudes* entgegen; das Werk enthält zwei Aufsätze von dem berühmten Arago. — Heinrich Heine ist für die *Revue des deux siècles* gewonnen, und hat die *Revue des deux siècles* verlassen. — Der deutsche Dichter, Anastasius Grün [Graf Andersperg] ist nach England abgereist.

Algier, 28. Jan. Das Spital Babazun ist in ein Institut für Künste und Wissenschaften umgewandelt worden. Man hat das Gebäude ganz im arabischen Geschmacke hergestelt. Wir genießen hier, die gewöhnlichen Märbereien und Mordthaten abgerechnet, der vollkommensten Ruhe. Jüngsthin wurden zwei deutsche Pflanzen von einem Haufen Araber umgebracht. Die Unglücklichen waren gerade am Pfluge.

Spanien.

Madrid, 28. Jan. Mit Andalusien haben die Verbindungen ganz aufgehört. Die Regierung hat erfahren, daß Tallada, von Selva kommend, die Streitmacht des Basillo mit 2,000 Mann vermehrt. Dieser

General hat in Quintanar de la Orden seinen Einzug gehalten. Ueber die zu machende Aushebung von weitem 40,000 M. ist man nicht ohne Sorgen, um so mehr, da der Stand der Staatskasse dadurch nur noch erschreckender hervortritt. — Die Ueberspannten gehen, heißt es, ernstlich damit um, das kommende Frühjahr mit einem wohlberedelten Aufstand im republikanischen Sinne zu begrüßen. Die Meuterei von Leon war ein bloßes Vortrabgefecht. — Mit den Absetzungen in den Kanzleien wird nicht inne gehalten; ein jeder Neuestellte muß ein Glaubensbekenntniß ablegen; außer wenn der Partei der Mäßigung angehörig, kommt keiner sonst zu einem Amte. Gen. Quiroga gibt wenig Beweise von seinem Thätigkeitsgeiste, er verläßt kaum seinen Palast. Eine solche Art von Mäßigung findet bei keiner Partei Beifall: das wenigstens erwartet man nicht von einem Generalkapitän. — Der Infant Don Francesco de Paula scheint ein großer Freund parlamentarischer Wortkämpfe zu seyn: er wohnt einer jeden Interesse versprechenden Sitzung mit ungestörter Aufmerksamkeit bei. Hingegen zeigt er keine Lust, mit in's Feld zu ziehen. Sein Geschmack ist friedlicher Art. — Die allgemeine Meinung spricht sich gegen die in den Cortes geäußerten Ansichten aus. Jedoch sind die ministeriellen Redner unstreitig wahrer, als ihre ihnen auch an Begabung nicht nahe kommenden Gegner. Torrens und Gallano haben in und außer der Kammer allgemeinen Beifall eingeerntet. Das Ministerium erfreut sich der Mehrheit, und jedenfalls haben die stattgefundenen Debatten hierauf vorthellhaft eingewirkt. — Es ist wieder die Rede, Frankreich um eine Geldhülfe von fünf Millionen Fr. anzugehen; noch kennt man den mit diesem Auftrage ernannten Agenten nicht. Wahrhaft geholfen kann unsern Finanzen nur dann werden, wenn inländische Kapitalisten, unterstützt von ihren ausländischen Handelsfreunden, sich in's Mittel schlagen. So vernehmen wir gerade aus Lissabon durch Briefe vom 23. d., daß dort die Nationalbank und das Handelsgremium den Cortes eine unverzinsliche Anleihe von 2,400 Contos in 3 Ablieferungen zu machen gedenken (800 Contos baar, 800 in Tratten auf den Tabackskontrakt, endlich 800 in Schatzkammerscheinen.) Bei solchem Patriotismus erheben sich die portugiesischen Finanzen ohne Zweifel bald aus dem bedrohlichen Untergang, und der Kredit in der Fremde wird dadurch wundervoll [?] gerettet.

— Tudela, 25. Jan. 500 Carlisten sind gestern in Olite eingerückt, blieben aber nicht lange.

— Calahorra, 25. Jan. Wir sind mit der Furcht davon gekommen: die Abtheilung Carlisten, die uns bedrohte, hat den Weg nach Logronno genommen.

— Gränze von Navarra, 1. Febr. General Garcia hat von Don Carlos Befehl erhalten, die Belagerer von Balmaceda mit sechs Bataillonen zu verstärken und dadurch die Aufmerksamkeit der Christinos irre zu leiten. Die Expedition soll wieder nach Navarra zurück und, von dem günstigen Augenblick Nutzen ziehend, in Kastilien einrücken. Immerhin ist es auf Estremadura abgesehen, um den Unzufriedenen in Portugal die Hand

bieten zu können und den Kriegsschauplatz auf einen weit-
umfassenderen Raum zu bringen. — Unterm 28. ver-
nimmt man aus Odio, wo das königliche Hauptquartier
stets weilt, daß Espartero zu Villarcayo angelangt ist,
und Balmaceda zu entsetzen vorhat. — Den 30. Jan.
Abends hatten beide Heere wieder ihre früheren Stellungen
eingenommen. Den 31. wurde auf der ganzen car-
listischen Streitlinie der Geburtstag des „Prinzen von
Asturien“ (Kron- oder Erbprinzen) mit Begeisterung ge-
feiert.

— Bayonne, 2. Febr. General Diego Leon, Befehlshaber der Division der Ribera hat den 29. Jan. die
Stellung der Carlisten zu Berascaun angegriffen, um die
einzige Brücke, welche über die Arga führt, ausschließlich
zu besetzen. — diesen äußerst stark besetzten Punkt, dessen
Wichtigkeit die Carlisten wohl erkannten, weil er das
sicherste Mittel darbot, in die Ribera einzufallen und die
Richtung nach Oberaragonien zu nehmen, ohne auf ir-
gend ein Hinderniß zu stoßen. Der Widerstand des Fein-
des war bedeutend; allein auch der Angriff war wohl be-
rechnet. Zwei Bataillone aus Navarra sind beinahe auf-
gerieben worden, und das Geschütz, so wie ein großer
Theil des Kriegsvorraths und eine Menge anderes mit vie-
ler Mühe Zusammengerastet blieb in den Händen der Sie-
ger. Sonderbar scheint es, daß die nur zwei Stunden
von dem Schauplatz des Treffens entfernten castiliani-
schen, zur Expedition gehörenden, Bataillone ih en Freun-
den nicht zu Hülfe kamen; Unkenntniß des Vorgangs kann
nicht zur Entschuldigung dienen, denn das Gewehrfeuer
und der Kanonendonner konnten auf einem so engen Rau-
me unmöglich unvernommen bleiben. — Der Ausfall aus
San Sebastian hatte keinen andern Zweck, als eine Brücke
über den Orio zu schlagen und die Streitlinie an diesem
Flusse durch Befestigungen zu erweitern und zu sichern.
Diese Operationen sind ausgeführt worden durch 4 Ba-
taillone, 2 Kompagnien Chapelgorris, 4 Kompagnien von
der engl. Marine, einigen engl. Uhlanen und von der engl.
Artillerie. Die von den Carlisten gemachten heftigen An-
griffe auf die Forts von Hernani haben durchaus zu kei-
nem Resultate geführt. Auch auf der Seite von Santa
Barbara sind die Carlisten nicht glücklicher gewesen; sie
wurden bis über die Urrieta verfolgt. Von Amezagana
nahmen die Carlisten zwar Besitz, allein nur auf einen
Tag. Die christinische Artillerie hat Befehl erhalten, ge-
gen Andoain zu rücken. General O'Donnell hat, um den
Muth seiner Truppen anzufachen, das Gerücht verbreiten
lassen, Espartero marschiere gegen Tolosa. — Die Position
an der Brücke von Orio ist von den Christinos bald aufge-
geben worden; sie haben sich gegen das Thal Lagaris,
auf dem Weg nach San Sebastian, gewendet. Nichtsde-
stoweniger konnten die Carlisten nicht vorschreiten, denn
das wohlunterhaltene Feuer des schweren Geschüzes hielt
sie auf. Die christinischen Kolonnen konnten daher ihren
Rückzug in bester Ordnung über Hernani, Renteria, Asti-
garroja und San Sebastian bewerkstelligen.

Großbritannien.

London, 3. Febr. Am nächsten Montag wird das

Oberhaus [welchem Lord Brougham eine dahin abzu-
sendende Bittschrift Hrn. Roebuck in der zweitletzten Sitzung
vorgelegt hatte] Hrn. Roebuck's, ehe es sich in ein Komitee
über die Kanada-Bill verwandelt, [als Anklageadvokaten
gegen die Bill oder Defensor der kanadischen Walfonten-
ten] vor seinen Schranken hören. (Courier.)

Griechenland.

Friest, 30. Januar. Aus Griechenland schreibt
man, daß der König Otto, seitdem er seinem Ministeri-
um allein vorsteht, verdoppelte Thätigkeit entwickelt und
viele Charakterstärke zeigt. Uebrigens war in Griechen-
land Alles ruhig, und die Dinge gestalteten sich unter
den obwaltenden Umständen ziemlich gut. (A. 3.)

Vereinigte Staaten.

Am 27. Dez. ist dem von Kapitän Taylor geführten
Dampfschiff „Blat Hawk“ auf der Fahrt von Natchez
nach Natchitoches, eine kurze Strecke oberhalb der Mündung
des Rothenflusses, der Kessel zerprungen, wobei der
Steuermann und der Maschinenmeister und mehrere von
den zahlreichen Reisenden das Leben verloren, auch Ver-
schiedene mehr oder minder schwer verwundet wurden.
Ein zum Glück in der Nähe befindliches Plattboot re-
tete die übrigen. — Am 19. Dez. verbrannte das von Ka-
pitän Auler geführte Dampfschiff „Wichsburg“ etwa 12
Meilen oberhalb Baton Rouge. Das Feuer war durch
einige in Brand gerathene Baumwollenballen entstanden.
Mannschaft und Passagiere retteten sich, da das Schiff
zufällig wegen eines dichten Nebels am Ufer angelegt ge-
habt hatte. (Londoner Globe a. amerik. Bl.)

(Eingekandt.)

Karlsruhe. Aus allen Gegenden Deutschlands
lesen wir Nachrichten von großen Musikfesten. Sollte es
nicht möglich seyn, die vielen hier befindlichen Künst-
ler und Dilletanten, so wie die bestehenden Privat-,
Musik- und Gesangsvereine jährlich einmal, oder auch nur
alle zwei Jahre, zu einem derartigen Feste zu vereinigen,
um andern deutschen Städten in dieser Beziehung
nicht nachzustehen? Gewiß würden von nah und fern
Künstler und Musikfreunde auf einige Tage unserm freund-
lichen Karlsruhe zufließen, wo es nun an hierzu passen-
den Lokalitäten eben so wenig fehlt, als an einer freund-
lichen Umgebung unserer Stadt.

Staatspapiere.

Wien, 2. Februar. 5prozent. Metalliques 106½;
4prozent. 101½; 3prozent. 80; 2½prozent. 60½; Bankak-
tien 1431; Nordbahn 110½; Mail. C. B. 108½; 1834er
Loose 119½.

Paris, 7. Febr. 5prozent. Konfol. 109 Fr. 95 Ct.;
4½prozent. 105 Fr. 60 Ct.; 4prozent. 102 Fr. 20 Ct.;
3prozent. 79 Fr. 85 Ct. Bankaktien 2660. Kanalak-
tien 1240. Römische Anleihe 101½; belg. 103½; piemont.
1050. —; port. 17½. Span. Alt. 19½, Pass. —. Et.
Germainenbahnaktien 970 Fr. — Et. Verf. Eisen-

bahnaktien, rechtes Ufer, 775 Fr. — St.; linkes Ufer 695 Fr. — St.; Gelter do. 685 Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhaufener do. 690 Fr. Gaserleuchtungs-gesellschaft 12. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) 570.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 8. Febr., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	100 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	80
"	Banaktien	—	—	1713
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	250 $\frac{1}{2}$
"	Partialloose do.	4	—	146 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	119 $\frac{1}{2}$	—
"	Bethm. Obligationen	4	—	100 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$
Preußen	Staatsschuld-scheine	4	—	104 $\frac{1}{2}$
"	Prämien-scheine	—	—	64 $\frac{3}{4}$
Baiern	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 $\frac{1}{2}$
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	49 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 $\frac{3}{4}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	63 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	24 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3 $\frac{1}{2}$	100	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	11 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	67 $\frac{1}{2}$
"	do. à fl. 500	—	—	78 $\frac{1}{2}$

Neueste Nachrichten.

Paris, 7. Febr. In der gestrigen Deputirtenkammer-sitzung ist, nach einer ziemlich langen Diskussion, und nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten mit Gewandtheit die gegen das Projekt vorgebrachten Einwürfe beantwortet hatte, der Gesetzentwurf wegen der strassburg-basler Eisenbahn mit 261 Stimmen gegen 82 [343 Botanten waren anwesend] angenommen worden. — In derselben Sitzung wurde, nach lebhaften Debatten, die Frage über das Deputirtenkostum mittelst Annahme eines von Hrn. Baude gemachten Aenderungsvorschlags, wonach der blaue Frack mit Kragen und silberner Stickerei die Amtstracht der Abgeordneten seyn soll, durch 155 weiße gegen 146 schwarze Kugeln entschieden, somit die ursprüngliche Jobard'sche Motion beseitigt oder verworfen.

— Bayonne, 4. Febr. Das am 30. Jan. stattgefundene Treffen zwischen Spartero und den Carlisten ist von höchster Bedeutung für die nächste Folgezeit. Balmaçada ist nicht allein gerettet, sondern auch gesichert worden. Beide Theile haben einen großen Verlust zu be-

klagen: von Seiten der Christinos gab es 150 Tödtliche und 300 Verwundete; die Carlisten haben bloß 40 Tödtliche und 120 Verwundete. Der Tod des Marquis de la Boveda ist ein unersehlicher Verlust für die Carlisten. Die Expedition im Innern des Landes ist nun für den Augenblick nicht möglich. Auch in Navarra fand eine blutige Begegnung statt. Zu San Sebastian bleibt noch alles beim Alten. In Bilbao ist man immer zufriedener mit dem Handel, der bis in die Mitte der insurgirten Provinzen getrieben wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Febr.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 6,6ℓ.	2,4 Gr. ut. 0	W	z. hr., neblig
N. 5 U.	273. 5,1ℓ.	2,5 Gr. üb. 0	S	heiter
N. 11 U.	273. 4,5ℓ.	3,1 Gr. üb. 0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 11. Febr.: Die Bestalin, große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini.



Weinheim. (Dienst Antrag.) Durch Beförderung des ersten Gehülfs bei diesseitiger Verrechnung ist dessen Stelle mit einem Normalgehalt von 400 fl., nebst Accidenzien, erledigt worden. Die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in Balde hieher melden.

Weinheim, den 7. Febr. 1838.

Großh. badische Obereinnehmeri.
Fowinkel.



Sttlingen. (Dienst Antrag.) Ein Inzipient findet unter vortheilhaften Bedingungen einen Platz bei

großh. bad. Amtsrevisorat Sttlingen.



Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In einem gemischten Handelsgeschäft ist im Laufe dieses Monats die Stelle eines Lehrlings zu besetzen und das Nähere hierwegen durch das Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 12. d. M., werden im Forstbezirk Eggenstein aus den neubronner und fürstenberger Schlägen

6 $\frac{1}{2}$ Klafter forlernes Holz,
8 $\frac{1}{4}$ " eichenes Holz,
25 $\frac{1}{4}$ " eichene Stumpen und
26,800 Stück forlene Wellen

öffentlich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich, früh 9 Uhr, auf der blankenlocher Allee bei'm obern hags'elber Köbrunnen einzufinden.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1838.

Großh. bad. Hofforstamt.
v. Schönau.



Eppingen. (Mühlverpachtung.) Die der hiesigen Stadt zugehörige Ober- oder Hohenmühle wird

Montag, den 19. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier auf 6 Jahre, vom 23. April 1838 bis dahin 1844, öffentlich verpachtet.

Zu dieser Mühle gehören folgende Realitäten:

- 1) Das Mühlwerk mit einem Schäl- und zwei Mahlgängen, zwei Wasserrädern, gedecktem Wasserbau, Staubhaus und allen nöthigen Mühlgeräthschaften;
- 2) eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben und Kammern, einer Küche mit einem Backofen, einem gewölbten Keller und einem großen Speicher;
- 3) ein Nebengebäude, worin Pferde-, Rindvieh- und Schwein- ställe, ein Holzschopf mit einem Heuboden eingerichtet sind;
- 4) eine Scheuer und
- 5) 1 Morgen 28/3 Ruthen Wiesen und Ackerfeld.

Die hierzu Lusttragenden haben sich bei der Versteigerung über guten Ruf und wenigstens 1,000 fl. Vermögen zu einer Kaution auszuweisen und können die Pachtbedingungen täglich bei diesseitiger Stelle einsehen.

Eppingen, den 29. Jan. 1838.

Stadtbürgermeisteramt.
Hochstetter.

vd. Raupmüller.



Lobensfeld. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in den diesseitigen Walddistrikten Rührug und Rotherenberg, nächst Wimmersbach, öffentlich ver-

steigert:

- | | | | |
|-----|---------|----------|---------------|
| 156 | Klafter | buchenes | Scheiterholz, |
| 44 | : | : | Prügel |
| 49 | : | eichenes | Scheiter |
| 8 | : | : | Prügel |
| 1 | : | birkenes | Prügel |

6,100 buchene Wellen und
12 zu Bau- und Werkholz geeignete eichene Klöße.

Lobensfeld, den 3. Febr. 1838.

Großh. bad. Schaffnerei.
Binkert.



Stafforth. (Holländerholzversteigerung.) Mittwoch, den 14. Febr. d. J., werden in dem hiesigen Gemeindevalde

11 zu Boden liegende Eichstämme, welche sich vorzüglich zu Holländerholz eignen,

versteigert. Die Zusammenkunft ist an besagtem Tag, Vormittags 10 Uhr, in dem sogenannten Hüttenaufschlag.

Stafforth, den 30. Jan. 1838.

Bürgermeisteramt.
Stober.



Deutschneureuth. (Holzversteigerung.) Künftigen Dienstag, den 13. d. M., Morgens 9 Uhr, werden im deutschneureuther Rebentwalde

147 Klafter fortlenes Brennholz versteigert. Die Zusammenkunft ist in besagtem Walde auf der linkenheimer Allee an der rindheimer Luerallee.

Deutschneureuth, den 2. Febr. 1838.

Bürgermeisteramt.
Breithaupt.

Müllheim. (Gläubigeraufforderung.) In der Debetsache des ledigen Müllers, Ernst Muser von Müllheim, fällt die Richtigstellung der Schulden nöthig.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den Ernst Muser Forderungen zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche bis

Dienstag, den 27. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vor dem Theilungskommissariat, unter Vorlage der Beweisakten, um so gewisser geltend zu machen, als sonst bei der vor sich gehenden Schuldenverweisung hierauf keine Rücksicht genommen werden kann, und der Gläubiger, der die Anmeldung unterläßt, sich die hieraus entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben hat.

Müllheim, den 5. Febr. 1838.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Rupp.

Nr. 9318. Zerketten. (Aufforderung.) Der Steinhauer Jakob Höflich von Kadelburg, Bezirksamts Waldshut, welcher durch diesseitiges Urtheil vom 31. Okt. v. J. wegen Diebstahls und Unterschlagung in eine 8 tägige Gefängnisstrafe verurtheilt worden, und nunmehr seine Strafe ersehen soll, hat sich von Hause entfernt, ohne daß sein dormaliger Aufenthalt bisher ermittelt werden konnte.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 3 Wochen

um so gewisser zur Straferhebung dahier zu stellen, als sonst auf ihn gefahndet und er im Betretungsfall gefänglich eingebracht würde.

Zerketten, den 29. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.
Bosch.

vd. Hofner, Rechtspr.

Nr. 195. Fahr. (Erbsverladung.) Als gesetzlicher Erbe eines Theils des Vermögens der verstorbenen Theresia Ritter, Christine Faisel's Wittwe von Reichenbach, ist Protasius Keth, von dort gebürtig, berufen, dessen Aufenthalt aber unbekannt ist.

Protasius Keth wird hiermit aufgefordert, sich der Erbsverladung wegen

binnen 3 Monaten

um so gewisser dahier zu melden, als sonst die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zuläme, wenn derselbe zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Lahr, den 5. Februar 1838.

Großh. badisches Amtsrevisorat.
Bittmann.

Karlruhe. (Arbeit für Büchsenmacher) Zwei im Schäften, Feilen und Härten besonders gewandte und mit guten Zeugnissen versehene Büchsenmachergebüßen können auf längere Zeit Arbeit erhalten. Die hiezu Lusttragenden haben die näheren Bedingungen auf dem Bureau des Regimentsquartiermeisters vom Infanterieregiment Erbgroßherzog Nr. 2 zu erheben.

Karlruhe, den 7. Febr. 1838.

Das Kommando des Infanterieregiments Erbgroßherzog Nr. 2
Jhr. v. Dalberg, Oberst.

Karlruhe. (Anzeige.) Großh. darmstädter 25 fl. Loose, deren Ziehung den 15. Februar d. J. statt findet, und wobei fl. 30,000, fl. 6,000, fl. 2,000, fl. 1,000 r. bis mindestens fl. 27 gewonnen werden, sind zu haben bei

Löw Homburger und Söhne,
lange Straße Nr. 44.

Mit einer Beilage.